

Nero, der loyale Hund

Teil 1

Der Anfang

In den ersten Jahren meiner Selbständigkeit war Pixel der Kunden-Anlock-Hund, der gut gelaunt zu jedem Menschen hinging, sich streicheln ließ und dadurch unzähligen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Nach Pixels Tod brauchte ich einen Nachfolger. Nero war ansonsten ein völlig anderer Typ, doch die Eigenschaften für diesen Job brachte er mit. Im April 2016 holte ich den damals siebenjährigen Hund ab. Nero hieß er nicht, weil er Ähnlichkeit oder gar die Größe eines römischen Kaisers hätte, sondern weil die Vorbesitzerin Kreuzworträtsel liebte. Nero lebte bei einem älteren Ehepaar auf dem Hof. Der Hof wurde aufgelöst, weil das Ehepaar ins betreute Wohnen musste. Die Frau war überfordert vom Abschied und zog sich vorzeitig zurück. Der Mann regelte alles mit mir und setzte Nero zum Schluss ins Auto. Auch er war sehr traurig.



Nero einige Tage nach dem Umzug. Sieben Jahre alt, schwer krank und gut gelaunt. Zwischen Nase und Augen ist kein Fell. Ungeziefer hat er nicht. Ein Rätsel. Später wuchs das Fell nach. Also vermutete ich rückwirkend, dass Nero sich im vorigen Zuhause das Fell abgescheuert hatte. Vielleicht weil er irgendwo unten durch wollte.

Auszüge aus meiner Mitteilungs-E-Mail vom Mai 2016:

Gut, dass ich ausgetrickst wurde

Ab und zu hatte ich mir nach Pixels Tod online bei Tierheimen und bei ebay Kleinanzeigen Hunde angesehen, immer bis maximal 100 km Entfernung. Einmal bestimmte Begriffe eingegeben, macht das Internet einem unaufgefordert Vorschläge. Unter anderem schlug ebay Kleinanzeigen mir also Nero vor, meinen Entfernungswunsch ignorierend. Anzeigentext gut, Fotos gut, Antworten auf meine telefonischen Fragen zu Neros Verhalten gut. Alles gut. Termin zum Ansehen vereinbart. Nero lebte 200 km entfernt. Als ich Nero sah und mit ihm spazieren ging, merkte ich, dass er nicht gesund war. Im Anzeigentext stand nicht, dass er gesund war - aber auch nicht, dass er krank war. Da er genau das Wesen hatte, was ich suchte, nahm ich ihn trotzdem mit. Besuch beim Tierarzt: beidseitige Perinealhernie (Dambruch, Mittelfleischbruch). Umfangreiche Operation. Strikte Schonung. Mittlerweile ist Nero fast genesen, auf jeden Fall schon munterer als bei der Übernahme. Ich bin absolut glücklich mit der Entscheidung für Nero. Eigentlich wollte ich keine 200 bzw. 400 km fahren, um einen Hund anzusehen. Auf keinen Fall wäre ich freiwillig 400 km gefahren, um mir einen kranken Hund anzusehen. Im Nachhinein danke ich dem Internet für die Ignoranz und vor allem bin ich froh darüber, dass die Vorbesitzer mich durch das Verschweigen ausgetrickst haben. Manchmal ist es besser, vorher nicht alles zu wissen.

Nero, mein neuer "gebrauchter" Hund, hat sich inzwischen so gut eingelebt, dass er freiwillig keine fremden Hunde in seinem neuen Revier duldet. Anfangs dachte er auch, die Nachbarskatzen wären Feinde, die unbedingt vertrieben werden müssen. Zum Glück ist Nero sehr menschenbezogen. Menschliche Zuwendung ist ihm wichtiger als Hunde oder Katzen zu vertreiben. Da er in seinem bisherigen Leben nicht viel kennengelernt hatte, wundert er sich oft. Zum Beispiel darüber, dass Ronja abends scheinbar schnuppernd aber hoch konzentriert in Schlangenlinien über den Hof geht und sich nicht ablenken lässt, manchmal bis zu hundert Meter. Dann treibt sie langsam, feinfühlig und gezielt die jungen Enten in den Stall. Hühner und Enten kannte Nero, aber nur durch einen Zaun. Nach und nach lernt Nero nun verschiedene Tierarten in ihren Besonderheiten kennen und erlebt sie direkt, z. B. welches Verhalten einen Kater wütend oder welches ihn ängstlich macht, aufgrund welcher Beschwichtigungssignale die Enten sich vom Jack Russel Terrier treiben lassen, ohne Angst zu bekommen oder dass man die Geschwindigkeit rechtzeitig drosseln und den Kopf abwenden muss, damit die Hühner sich nicht erschrecken etc.



Ronja, Nero, Kater. So war es Nero am liebsten: In Ruhe beieinander sein.

Neros altes und neues Verhalten

Auszug aus meiner Mitteilungs-E-Mail vom Januar 2017:

Typisch Mensch!

Im vergangenen April nahm ich den siebenjährigen Hund Nero auf. Nero war der absolute Grobmotoriker, hatte kaum Muskeln, wirkte, als sei er zwölf Jahre alt. Sein Körper ist viel zu lang für seine Beine, er hat einen Senkrücken, vorne hat er O-Beine, hinten musste er gleich in den ersten Tagen operiert werden. Als reiner Hofhund kannte er fast nichts von der Welt, aber vom ersten Tag an zeigte er, dass er alles lernen und sich an sein neues Leben gewöhnen wollte. Nach wenigen Wochen stand für mich fest: Nero ist ein lieber, immer gut gelaunter Grobmotoriker, der sich draußen wie drinnen gut benimmt, Menschen respektiert und auf dessen körperliche Eigenheiten ich dauerhaft Rücksicht nehmen muss. Dieses Bild war von da an fest in meinem Kopf verankert. Ende Sommer, im Kurs "Hunde ausFühren", waren wir von einem Spaziergang mit Hundebegegnungen zurückgekehrt. Die

Teilnehmer hielten die Hunde an der Leine und warteten, während ich das Tor nach hinten öffnete. Als ich mich zurückdrehte, sah ich Nero neben dem Fuß des jungen Mädchens, das ihn hielt, schnuppern und sich drehen. In meinem Kopf: "Nero ist lieb.". So schnell wie der Urinstrahl dann zielsicher den Schuh traf, konnte ich gar nicht handeln. Und tatsächlich, der erste Satz, der mir daraufhin in den Kopf schoss, war: "Das hat er noch nie gemacht.". Tja, niemand ist gefeit gegen klischeehaftes Verhalten. Vor kurzem war ich mit meinen drei Hunden in Rostock, ging vom Volkstheater/ Doberaner Straße die Kopfsteinpflasterstraßen hinunter zum Stadthafen. Am Abend war kaum Verkehr, warum soll man da extra zur Fußgängerampel? Faulheit siegte. Ich also mit meinen Hunden über die vierspurige Straße. Auf der anderen Seite nur ein schmaler Grünstreifen, dann eine kleine Mauer (etwas höher als Neros Augenhöhe) parallel zur Straße, ohne Durchlass. Beim Überqueren der Straße dachte ich, wir müssen schnell über, bevor ein Auto kommt und - oje, eine Mauer! Mein Plan: Daria und Ronja fix rüberschicken auf die sichere Seite, dann den körperlich verbauten Nero hochheben und rüber tragen. Kaum zu Ende gedacht, da schwebt Nero elegant wie eine Gazelle über die Mauer! Vor Überraschung und Freude war ich völlig aus dem Häuschen. Mein Trampeltier war gar kein Trampeltier mehr, sondern ein sportlicher Hund mit eleganten Bewegungen. Nachdem ich mich bei seiner Schuh-Pinkelei geirrt hatte, aktualisierte ich meine Ansicht über Nero nur gering. Nach dem Mauer-Sprung hingegen hatte ich ein derart schlechtes Gewissen, dass ich ihn danach komplett neu betrachtet habe. Wie oft habe ich schon mit meinen Kunden "gemeckert", weil sie in ihrem Kopf ein veraltetes Bild haben, was das Verhalten ihres Tiers betrifft. Typisch Mensch! Im Kopf immer langsamer als Tiere.

Nero im Rudel

Nero tolerierte Daria und Ronja sowie die damaligen freien Mitarbeiter Lissy und Peppi von Beginn an. Zur Integration, zum Rudelverhalten und zu Bindungen kam es allerdings erst später.



Peppi und Nero in der Kennenlern-Phase. Peppi, Nero und Ronja liebten es, so zu tun, als seien sie größer. Sie markierten äußerst gern so hoch sie konnten. Daria und Lissy würdigten derartige Aktionen keines Blickes. Ronja, Peppi und Nero haben des öfteren drei- oder viermal hinterher, schön mit Schlange stehen und respektvollem Warten, mit Urin übermarkiert, sich wieder hinten angestellt usw.

Nero entwickelte sich vom plumpen starrsinnigen Egozentriker (Tieren gegenüber) zum sozial vorbildlichen Beschwichtigungskünstler. Mit Ronja und Daria kam er gleichermaßen gut zurecht. Ab und zu spielte Daria ihn kaputt: Daria versuchte mit Nero Laufspiele zu machen. Nero hätte gern mitgespielt.

Spielaufforderungen, schnelle Wendungen und ähnliche Körperhaltungen waren Nero mit seinem speziellen Körperbau nicht möglich. Dann musste ich den zitternden und hechelnden Nero retten. Nero brauchte immer, von Anfang bis Ende, sehr starken Schutz. Meistens wirkte er wie die Gelassenheit selbst. Manche Kunden haben es erlebt, dass Nero bei ihnen an der Leine bei Hundebegegnungen zum Aggro-Monster mutierte, nämlich dann, wenn er nicht genügend geschützt wurde. Lange Zeit bildete ich mir ein, dass ich Nero ausreichend beschützte. Dann starb Ronja (Dezember 2018). Danach wurde sichtbar, wie wertvoll Ronjas häufige Aggressionsbereitschaft für Nero gewesen war. Er wurde insgesamt nervöser und leichter reizbar. Als Ravil und danach Daisy dazu kamen, wurde Nero wieder gelassener und ausgeglichener. Aber natürlich erst, als die beiden feste Rudelmitglieder waren. In den ersten Tagen, sozusagen während des Aufnahmeverfahrens, testete Nero die beiden. Mit Daisy hat er sogar gekämpft, der Sturkopf. Ich musste ihn wegziehen, weil er nicht aufgeben wollte. Nero hatte immer seine eigenen Ziele, die er fremden gegenüber durchsetzen wollte. Innerhalb des gefestigten Sozialverbands waren seine Ziele eher Wünsche, die er sanft versuchte umzusetzen, wobei er nachgab, wenn ein Hund, ein Huhn o.ä. sich durchsetzte.



Nero und Ravil schnüffeln an der selben Stelle. Nero konnte inzwischen sehr gut kommunizieren und war bei Rudelmitgliedern bereit, sich zurückzunehmen. Vermutlich deshalb ließen die anderen ihn Dinge tun, die sie nicht von jedem duldeten.

Vermutlich wegen dieser Bereitschaft zu verzichten durfte sich Nero bei Daria, Ronja und Daisy, also bei den Zicken, viel mehr leisten als irgendwelche anderen Tiere. Im Vierer-Rudel nannte ich Daria und Ravil die Dichter und Denker und Nero und Daisy die Bodyguards. Die vier hätten unterschiedlicher kaum sein können. Deshalb ergaben sie zusammen ein vollständiges Rudel, in dem Nero sich wieder sicherer fühlte. In Darias letzten Monaten hatte Neros Fitness sehr nachgelassen. Nach Darias Tod hatte ich ihn körperlich mehr gefordert, er wurde wieder fitter. Trotzdem würde er wahrscheinlich nie mehr so weit laufen können wie Ravil und Daisy, weshalb ich die drei daran gewöhnte, dass Nero im Buggy geschoben werden konnte. Genauso wie ich zu Ronjas Lebzeiten an Nero nicht erkennen konnte, wie wichtig Ronja für ihn war, so war es auch mit Ravil. Direkt passierte zwischen den beiden nichts

Auffälliges. Doch nach Ravils Tod ging es mit Nero rapide bergab. Wenngleich er wieder aufgepäppelt wurde, zeigte sein Körper, dass es sein letzter Lebensabschnitt war. Dann waren ein halbes Jahr lang Daisy und Nero meine einzigen Hunde. Die beiden waren beste Kumpels. Dazu sollte ich noch eine kurze Episode erwähnen. Als Daisy einige Monate hier war, war sie läufig. Nebenan wohnt ein junger, strammer, schöner, gut gebauter Rüde, den Daisy hasst, weil er zu nah an unserem Grundstück lebt. Als sie ihre Stehzeit hatte, fand ich es am naheliegendsten, dass sie den zwar kastrierten aber grazilen Ravil oder eben den Nachbarrüden attraktiv finden wird. Aber nein! Ravil wurde ignoriert! Den Nachbarrüden wollte sie weiterhin platt machen! Daisy war in den seit fünf Jahren kastrierten, kleinen, alten, verbauten Nero verliebt! Drei Tage lang schwebten die beiden im siebten Himmel, voller Zärtlichkeiten füreinander. Diese speziellen Hormone verpufften so schnell wie sie gekommen waren. Dennoch hatte ich den Eindruck, dass die Beziehung zwischen Daisy und Nero von da an ein wenig stabiler oder zuverlässiger war. Im letzten halben Jahr wuchsen in Daisy das Zutrauen in meine Beschützerfähigkeiten und das Vertrauen in sie selbst. Gleichzeitig fehlten Daisy und Nero hündische Rudelmitglieder mit starken Persönlichkeiten. Drinnen ein Herz und eine Seele, lieferten Daisy und Nero sich draußen bei Geräuschen und Bewegungen Wettkämpfe, wer es zuerst bemerkt und wer dies am lautesten mitteilt. Beide reagierten sehr auf optische Reize, allerdings auf verschiedenen Ebenen. Daisy verbellt alles auf dem Boden um unser Grundstück herum. Perfekte Arbeitsteilung: Neros Blick war stets weiter oben. Er entdeckte jede Katze auf den Carports und Nebengebäuden der Nachbarn. Und dann erst die Greifvögel am Himmel! So weit, so gut. Doch was für mich so fürchterlich nervig war, war deren Zusammenhalt. Nero wusste meistens nicht, warum Daisy sich aufregte, aber bellte aus Solidarität mit. Daisy wusste nie, warum Nero bellte, suchte stets vergeblich den Feind am Boden, bellte aber trotzdem mit und rannte schützend vor Nero. Apropos rennen, eine Stammkundin formulierte bezüglich Neros merkwürdigem Körperbau so treffend, dass Nero nicht renne, sondern sich beeile.

Im zweiten Teil finden Sie die Absätze

Neros Körper

Die letzten beiden Tage

Die letzten Minuten

Schutz versus Zuwendung